

GÖTTINGEN



Jazzfestival
Der Sänger Andreas Schaerer kommt nach Göttingen. **Seite 15**

Messerstecher stellt sich nach drei Wochen

Mutmaßlicher Täter erscheint mit Anwalt beim Amtsgericht

Göttingen. Bei der Tat am Vormittag des 1. September war eine junge Frau aus Göttingen schwer verletzt worden. Der Täter ergriff danach sofort zu Fuß die Flucht. Nachdem er über einen Tunnel unter der Autobahn 7 auf freies Feld gelangt war, verlor sich seine Spur. Trotz einer sofortigen Großfahndung der Polizei blieb der Mann drei Wochen lang verschwunden.

Die Fahndung „unter Ausschöpfung aller rechtlich und taktisch zur Verfügung stehenden Mittel und Maßnahmen“ mit einer „über Wochen weiter forcierten, nicht nachlassenden Fahndungsintensität“ habe jetzt doch zum Ziel geführt, erklärte die Polizei. Bei dem Festgenommenen handelt es sich um einen 23 Jahre alten Mann aus Rosdorf. Die Ermittler des 1. Fachkommissariats gehen nach wie vor von einer Beziehungstat aus, erklärt die Göttinger Polizei weiter. Die Attacke hatte sowohl Tatzeugen als auch der Polizei Rätsel aufgegeben, weil das Paar nur Minuten vorher noch händchenhaltend über das „Kauf Park“-Gelände geschlendert war. Das Göttinger Amtsgericht erließ am Freitag Haftbefehl wegen versuchten Totschlags und gefährlicher Körperverletzung.

STADTGESPRÄCH



Südniedersachsen gibt am Wochenende gleich mehrfach seine Stimme ab. Zunächst geht es für alle um den Bundestag, die Bovender klären außerdem ihre Wasserfrage und in Göttingen wird schließlich das neue Gänseleiel gewählt.

Veilchen Ladies starten mit einem Duell der Aufsteiger gegen Heidelberg am Sonntag in die Basketball-Bundesliga-Saison. Als Ziel wurde ausgegeben, die Klasse zu halten und die Zuschauer zu begeistern.

IN KÜRZE

Gehrenring in Geismar wird saniert

Göttingen. Die Stadt Göttingen lässt ab Montag, 25. September, die Fahrbahn des Gehrenrings in Geismar sanieren. Die gesamte Fahrbahnoberfläche sowie Teile der Bord- und Gossenanlagen werden erneuert. In der zweiten und dritten Woche, vom 4. bis 13. Oktober, wird der betroffene Bereich für den Durchgangsverkehr voll gesperrt. Der Verkehr wird über die Bornbreite und die Charlottenburger Straße umgeleitet. Die Linienbusse der Göttinger Verkehrsbetriebe fahren während der Vollsperrung eine Umleitung. Weitere Informationen im Internet unter www.goebv.de.



Waschbär zieht ins Gartenhaus

Sie sind putzig, solange sie nicht im eigenen Haus einzieht: Bei Familie Knaak in Weende hat sich ein Waschbär im unbewohnten Gartenhäuschen eingenistet. Den Verdacht, dass

dort ein Tier lebt, hatte Günther Johann Knaak schon länger, die Dachziegel war bereits vor ein paar Tagen verschoben worden. Am Wochenende gelang Knaaks Frau Susan der

Fotobeweis – der Waschbär hatte sich ein Fenster freigeräumt. Wie die Familie künftig mit dem Waschbär umgehen will, darüber soll sie nun ein Jäger beraten. *bib/Foto:R*

770 000 Euro an Sozialabgaben nicht abgeführt?

Prozess vor Landgericht Göttingen: 39-Jähriger hält Anklagevorwürfe für nicht gerechtfertigt

Von Heidi Niemann

Göttingen. Wegen Vorenthaltung und Veruntreuung von Arbeitsentgelt muss sich derzeit ein Unternehmer aus Göttingen vor dem Landgericht Göttingen verantworten. Die Staatsanwaltschaft wirft dem 39-jährigen Mann aus Göttingen insgesamt 252 Fälle vor. Laut Anklage soll er zwischen Januar 2008 und September 2013 keine Sozialabgaben für zahlreiche Arbeitnehmer abgeführt haben, obwohl er dazu verpflichtet gewesen sei. Insgesamt seien dadurch den einzugsberechtigten Stellen Sozialversicherungsbeiträge in Höhe von

777 000 Euro vorenthalten worden.

Nach Ansicht der Staatsanwaltschaft hätte der Angeklagte für die betreffenden Personen sowohl die Arbeitnehmer- als auch die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung abführen müssen, unabhängig davon, ob diesen ein Entgelt gezahlt wurde. Der 39-Jährige, der als Geschäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) fungiert, bestreitet dies. Er habe sich 2004 selbstständig gemacht und sei danach mehrere Jahre lang als Einzelunternehmer tätig gewesen, erklärte er zu Prozessbeginn. Als sich das Auf-

tragsvolumen erhöhte, habe er ab 2007 andere Subunternehmer beauftragt. Er habe dabei stets ausschließlich mit Selbstständigen zusammengearbeitet.

2010 habe er dann eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) gegründet, die im Handelsregister eingetragen worden sei, berichtete der Angeklagte. Auch danach habe er weiter mit Subunternehmen zusammengearbeitet. Diese hätten eigene Haftpflichtversicherungen und eigenes Arbeitsmaterial gehabt und hätten auch ihre Arbeitsabläufe eigenverantwortlich gestaltet. Er habe keinen Einfluss auf die einzelnen Gewerke gehabt,

sondern lediglich die Arbeiten koordiniert. Alle Subunternehmer hätten die Möglichkeit gehabt, auch für andere Auftraggeber tätig zu werden.

Auch im Rahmen einer Ausschreibung für einen größeren Auftrag habe er explizit dargelegt, dass er keine Arbeitnehmer beschäftige und ausschließlich mit Selbstständigen zusammenarbeite.

Der 39-Jährige verwies darauf, dass er dieses Modell jahrelang praktiziert habe und dies auch mit einem Steuer- und Rechtsberater so abgesprochen gewesen sei. 2012 sei sein Unternehmen außerdem sozialversi-

cherungsrechtlich überprüft worden. In dem Zusammenhang habe er auch eine Aufstellung der Fremdarbeiten übersandt. Damals habe ihm die Rentenversicherung bescheinigt, dass keine negativen Feststellungen getroffen worden seien. Demnach habe er sich stets korrekt verhalten. Ein anderes Geschäftsmodell wäre auch gar nicht möglich gewesen, da es bei der Beauftragung der Kooperationspartner vor allem darum gegangen sei, Auftragspitzen zu bewältigen. Ende 2010 habe er dann erstmals einen Arbeitnehmer eingestellt. Der Prozess wird sich voraussichtlich bis in den November hinziehen.

Grünes Licht für grünen Innenhof

Innenhof Kunstquartier: Bauausschuss stimmt für Siegerentwurf

Von Michael Brakemeier

Göttingen. Der Innenhof des Kunstquartiers wird zum Hofgarten: Einstimmig hat sich der Bauausschuss des Rates am Donnerstag dafür ausgesprochen, den Entwurf des Berliner Landschaftsarchitekten Stefan Bernard umzusetzen. Dieser hatte die Jury eines Ideenwettbewerbs überzeugt.

Am Ende hatte der Appell von Stadtbaurat Thomas Dienberg auch die letzten Skeptiker überzeugt. „Bei der Gestaltung des Innenhofes geht es nicht nur um das Kunstquartier. Der Hof kommt der ganzen Innenstadt zugute“, entgegnete Dienberg Hans Otto Arnold (CDU) und Francisco Welter-Schultes (Piraten), die zuvor angekündigt hatten, den Entwurf abzulehnen. „Es ist bekannt, dass wir

als CDU das Kunstquartier ablehnen“, sagte Arnold.

370 000 Euro - oder mehr

Für den 1300 Quadratmeter großen Innenhof hat die Verwaltung 370 000 Euro veranschlagt. Sie rechnet damit, dass der Innenhof im Herbst 2018 fertig ist. Mit seinem Entwurf will Bernard die „typische Vielfalt und Kleinteiligkeit“ des Quartiers fortsetzen. Er besteht aus mit „Hofgarten“, „Pixelhof“ und „Kunstvermittler“ benannten Bereichen.

Dienberg schloss am Donnerstag nicht aus, dass es bei dem Bau des Galeriehauses und bei der Gestaltung des Innenhofes zu derzeit nicht näher zu beziffernden höheren Kosten kommen könnte. Dienberg nannte „allgemeine Kostensteigerungen“ als Grund.

Für Göttingen – Erststimme

Thomas Oppermann

Thomas Oppermann

Zeit für mehr Gerechtigkeit.